

oberen Räume. Ein solcher Boden braucht nur wenige Balken zur Unterstützung und erlaubt Abstände der Balken bis zu zwei Metern. Die Stubendecke weist deshalb oft nur einen, und nicht mehr als zwei Durchzüge auf. Parallel zur Giebelwand gelegt, springen die Deckenbalken nur an den Langseiten des

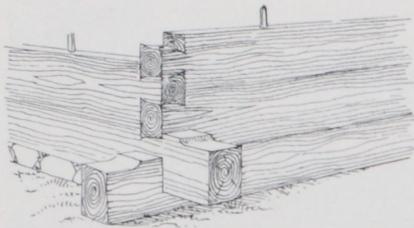


Abb. 11 a. Blockwanddecke.

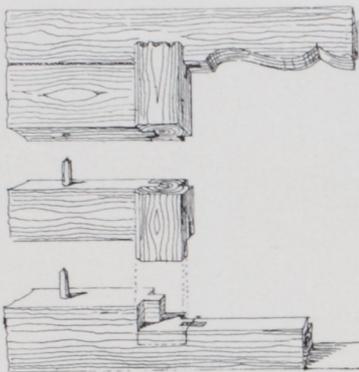


Abb. 11 b. Aussetzen der Türöffnung in der Blockwand.

Hauses vor. Um bei Schwinden der Tafeln die Fugen schließen zu können, ist eine Keildiele eingelegt, die durch einen Schlitz der Blockwand nach außen vortritt und nach Belieben angetrieben werden kann. An der Giebelseite wird die Laube durch Wechsel oder Stichbalken getragen.

An den Hausecken und über den Zwischenwänden sind die vorspringenden Balken durch Blockwandkonsolen gestützt, die in verschiedenen, die Zeit der Erbauung charakterisierenden Formen

ausgeschnitten sind (siehe Abbildung 13.)

Die mittelalterlichen Formen, wie die geschnitzte Hohlkehle mit Nase, die gerade Abschrägung mit Kerben, treten stellenweise noch im 17. Jahrhundert auf. Nebenher geht die Schweifung des Balkenkopfes mit der Säge in Wellenform, anfangs mit schwacher Abfasung der Kanten verbunden.

Der Konsolenbauch setzt in der Regel mit einem Einschnitt gegen die Blockwand ab. Sehr selten ist die reine S-Form. Dem Barockstil entsprechend, wird die Höhlung von der Wölbung durch Absätze getrennt und die Schneckenlinie gebrochen. Diese Bewegung des Konsolenprofils steigert sich aufs höchste gegen Ende des 18. Jahrhunderts. (Aumühle bei Tölz.)

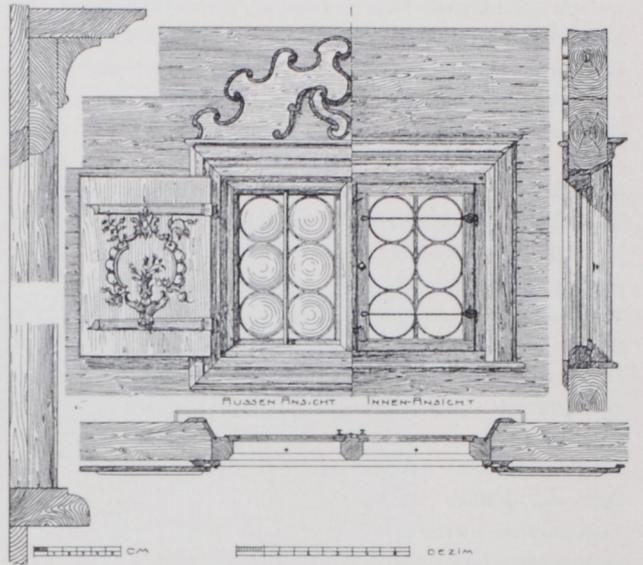


Abb. 12. Fenster vom Saliterer-Haus in Bernlohe.

Die Laube: Der Laubenboden besteht aus drei Dielen, die, entgegengesetzt der modernen Übung, in der Längsrichtung laufen, und auf den Deckenbalken und den Wechseln des Ganges aufliegen. Die Laube ist auch so gut gegen den Schlagregen geschützt, daß das Bedürfnis nach Wasserableitung nicht vorhanden ist. Wo die Laube der Wetterseite zugekehrt ist, wird sie durch einen Brettermantel geschützt (Kozenlaube).

Die Laubenbrüstung erhält den nötigen Halt durch die

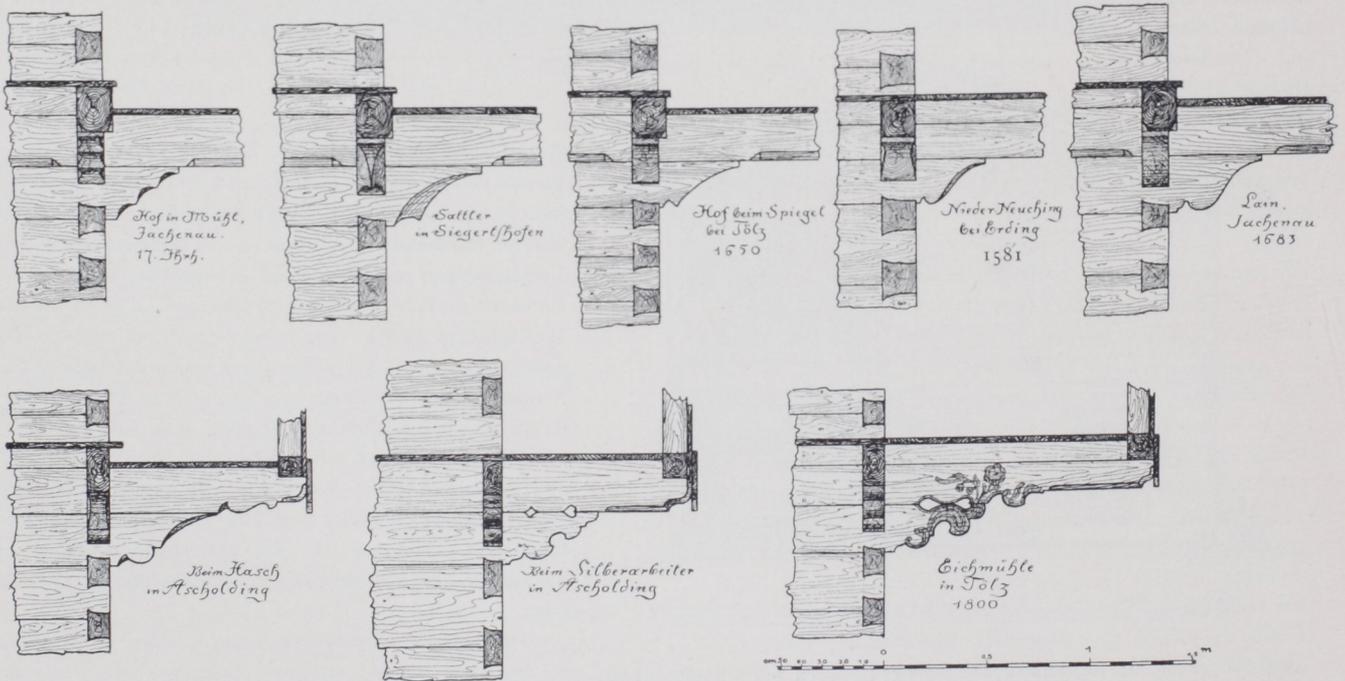


Abb. 13. Laubenträger an den Blockwanddecken.